



SCHULPSYCHOLOGISCHER DIENST

Bezirk Pfäffikon ZH

48. Jahresbericht 2017

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Mitglieder der Delegiertenversammlung	2
2. Vorstand	3
3. Teammitglieder	4
4. Jahresrückblick der Präsidentin	6
5. Bericht aus dem SPD	8
6. Statistik 2016/17 mit Erläuterungen	11
7. Kommentar zur Jahresrechnung 2017	23

Schulpsychologischer Dienst

Bezirk Pfäffikon

Kirchgasse 1
8320 Fehraltorf

Tel.: 052 355 17 70

Fax: 052 355 17 80

E-Mail: info@spd-pfaeffikon.ch

Stellenleitung:

lic. phil. Rafael Kamp

Psychologe FSP

Aus Gründen des Leseflusses wird im Text auf die Mehrfachnennung der weiblichen und männlichen Form verzichtet. Stattdessen wird die weibliche und männliche Bezeichnung alternierend verwendet, es sind damit jedoch immer beide Geschlechter gemeint.

Delegiertenversammlung (Stand März 2018)

Delegierte mit Stimmrecht

Stephan Rüegg
Marion Donno
Daniela Sifrig
Thomas Bachmann
Katherine Züger
Christophe Terraz
Brigitte Bollmann
Dunja Roshard
Christine Bächinger
Bruno Vollmer
Uschi Krebs
Andrea Brändle
Patrick Rufener
Marianne Bachofner
Brigitte Köhler
Irene Christinger

Bauma
Bauma
Fehraltorf
Fehraltorf
Hittnau
Hittnau
Illnau-Effretikon
Illnau-Effretikon
Lindau
Lindau
Pfäffikon
Pfäffikon
Weisslingen
Weisslingen
Wila OS
Wildberg

Delegierte mit beratender Stimme

Karin Frischkopf
Silvia Signorell
Sandra Früh

Russikon
Russikon
Wila P

Vorstand

Präsidium
Vizepräsidium
Finanzen
Stv. Finanzen
Stv. Sekretariat
Sekretariat

Elisabeth Weidmann
Aime Tuchschnid
Anita Vogt
Barbara Leimgruber
Doris Hutter
Claudia Grunder

Pfäffikon
Illnau-Effretikon
Fehraltorf
Bauma
Lindau



v.l.n.r.

B. Leimgruber, A. Vogt, D. Hutter, E. Weidmann, A. Tuchschnid, C. Grunder

Teammitglieder



Stellenleitung
lic. phil. Rafael Kamp
Psychologe FSP
rafael.kamp@spd-pfaeffikon.ch

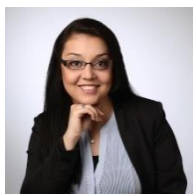
Zuständig für:

- Russikon P/OS



Stv. Stellenleitung
Dr. phil. Denise Hampson
Fachpsychologin für
Psychotherapie FSP
denise.hampson@spd-pfaeffikon.ch

- Bauma P/OS
- Fehraltorf P/OS



M. Sc. Rejhan Ahmedoska
Psychologin FSP
rejhan.ahmedoska@spd-pfaeffikon.ch

- Illnau-Effretikon P
- Bauma P
- Weisslingen P/OS



lic. phil. Sanem Bayram
Psychologin
sanem.bayram@spd-pfaeffikon.ch

- Pfäffikon P



lic. phil. Bigna Bernet
Psychologin FSP
bigna.bernet@spd-pfaeffikon.ch

- Pfäffikon P
- Wila P
- Wila OS
- Fehraltorf P/OS



lic. phil. Isabelle de Bruin
Psychologin
isabelle.debruin@spd-pfaeffikon.ch

Zuständig für:

- Illnau-Effretikon P/OS



lic. phil. Yvonne Fuchs Ochsner
Kinder- u. Jugendpsychologin FSP
yvonne.fuchs@spd-pfaeffikon.ch

- Illnau-Effretikon P
- Wildberg P



Dr. phil. Martin Huldi
Psychologe FSP
martin.huldi@spd-pfaeffikon.ch

- Lindau P/OS

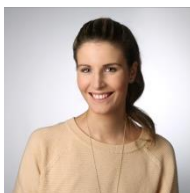


lic. phil. Katharina Rüdüsüli
Fachpsychologin für
Psychotherapie FSP
katharina.ruedisueli@spd-pfaeffikon.ch

- Hittnau P/OS
- Weisslingen P/OS
- Pfäffikon OS



Sekretariat
Vreni Dahinden
vreni.dahinden@spd-pfaeffikon.ch



Sekretariat
Mirjam Krebsler
mirjam.krebsler@spd-pfaeffikon.ch

Jahresrückblick der Präsidentin

Personelles

Der SPD zählte auch im 2017 auf ein beständiges Team von Schulpsychologen, deren Fachkompetenz in den Schulgemeinden gefragt und geschätzt ist. Wie in den vergangenen Jahren bot der SPD je eine Assistenz- und Praktikumsstelle an, um Berufseinsteigern Praxiserfahrung in der Schulpsychologie zu ermöglichen. Das Team wird durch zwei Sekretariatsangestellte vervollständigt. Seit September ist im Sekretariat eine Mutterschaftsvertretung eingerichtet. Das elfköpfige Team wird vom Stellenleiter kompetent und umsichtig geführt, es herrscht im Allgemeinen eine grosse Arbeitszufriedenheit.

Verbandsgemeinden

Mit der Überarbeitung der Statuten haben die Gemeinde Russikon und die Primarschule Wila die Gelegenheit genutzt und sich an der jeweiligen Gemeindeversammlung im Dezember für einen Beitritt zum SPD entschieden. Der SPD heisst sie an dieser Stelle herzlich willkommen! Zurzeit sind sie dem SPD mit einem Anschlussvertrag angeschlossen. Ihre offizielle Mitgliedschaft beginnt mit der Inkraftsetzung der neuen Statuten im Januar 2019.

Delegiertenversammlung / Referat

Zweimal jährlich findet die Delegiertenversammlung statt. Im September fand im Anschluss ein interessantes Referat zur aktuellen Flüchtlingswelle und den Herausforderungen für die Schulen statt. Im Rahmen eines Forschungsprojekts führten zwei Schulpsychologinnen zu dieser Thematik umfangreiche Interviews an Schulen in den Kantonen Zürich und Aargau durch. Die Resultate zeigen, dass Flüchtlingskinder und ihre Familien zu Beginn viel Zeit brauchen, um anzukommen und sich sicher zu fühlen. Sie benötigen oft auch zusätzliche Angebote der Schulgemeinde, um mit dem hiesigen Schulsystem vertraut zu werden.

Einzelne Lehrpersonen, oft die DaZ-Lehrperson (Deutsch als Zweitsprache), spielen eine Schlüsselrolle für die Kinder und deren Familien. Sie zeigen Verständnis, gehen auf ihre Bedürfnisse ein und vermitteln schulische Angebote und Kontakte. Um die Mehrbelastung der Lehrpersonen aufzufangen, wären zusätzliche Ressourcen auf schulorganisatorischer Ebene wünschenswert. Eine gute Vernetzung inner- und ausserhalb der schulischen Institution würde die beteiligten Lehrpersonen entlasten, Schulgemeinden könnten Erfahrungen austauschen und voneinander profitieren.

Statutenrevision

Das neue Gemeindegesetz des Kantons Zürich, das seit 1. Januar 2018 in Kraft ist, verlangt, dass sämtliche Zweckverbände ihre Statuten einer Totalrevision unterziehen und den Neuerungen des Gemeindegesetzes anpassen. Um diese Umsetzung noch im 2017 an den Gemeindeversammlungen zu erwirken – anstatt gemäss neuem Gesetz an der Urne – hatte sich der Vorstand mit Volldampf an die Arbeit gemacht. Ende Januar wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, im Februar wurde sie mit einem juristischen Berater ergänzt. Die Arbeitsgruppe investierte einiges: Sie besuchte eine Weiterbildung des Vereins Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute, las sich in Musterstatuten des Gemeindeamtes ein und arbeitete die bisherigen Statuten Artikel für Artikel durch. Bereits Mitte Mai konnte der Entwurf beim Gemeindeamt des Kantons Zürich zur Vorprüfung eingereicht und den Verbandsgemeinden zur Vernehmlassung geschickt werden. Ende Juli hat die Arbeitsgruppe die Korrekturvorschläge des Gemeindeamtes und die Rückmeldungen aus der Vernehmlassung besprochen und in die definitive Fassung einfließen lassen. Ende August hat die Delegiertenversammlung die neuen Statuten gutgeheissen. Schliesslich haben sämtliche elf Verbandsgemeinden die neuen Statuten an ihrer Gemeindeversammlung im Dezember angenommen.

Dank

Mein aufrichtiger Dank gehört allen, die dem SPD ein Gesicht geben und sich tatkräftig engagiert haben.

Ein besonderer Dank gilt dieses Jahr der Arbeitsgruppe «Neue Statuten». Barbara Leimgruber hat sich in hohem Mass eingesetzt, Rafael Kamp hat uns jederzeit beratend unterstützt und Felix Tuchschnid hat uns juristisch kompetent und auf eine sehr angenehme Art im gesamten Prozess begleitet. Ebenfalls in den Dank einschliessen, möchte ich die weiteren Vorstandmitglieder. Anita Vogt hat sich mit sämtlichen finanztechnischen Paragraphen auseinandergesetzt, Aime Tuchschnid und Doris Hutter haben mit uns am gleichen Strick gezogen und uns in allem unterstützt. Die Vorstandssekretärin, Claudia Grunder, hat die Korrespondenz mit den Delegierten, Gemeinden und Schulgemeinden geführt. Gemeinsam haben wir alle Herausforderungen gemeistert – danke!

Elisabeth Weidmann, Präsidentin

Bericht aus dem SPD

Ich blicke auf ein erfreuliches schulpsychologisches Jahr ohne grosse Überraschungen und dramatische Veränderungen zurück. Im Vergleich zu vergangenen Jahren war die Fallauslastung das gesamte Schuljahr hindurch erstaunlich konstant. Weil dadurch kaum Engpässe oder Belastungsspitzen entstanden, konnten die eingegangenen Abklärungen allesamt zügig und ohne Verzögerungen erledigt werden. Erfreulicherweise blieb auch dieses Jahr die Personalsituation des SPD-Teams – abgesehen von kleinen Anpassungen der Stellenprozenze – stabil. Es war jedoch keineswegs ein langweiliges Jahr. Meine Mitarbeiterinnen und ich nutzten dieses, um Arbeitsprozesse und Abläufe vertieft zu reflektieren und Entwicklungen zu planen.

Team

Auch 2017 wurde mit dem SPD-Team in beiden Jahreshälften ein Teamgespräch organisiert. Diese ausführlichen Gruppengespräche beugen möglichen Störungen und negativen Dynamiken in Arbeitsteams vor und leisten einen positiven Beitrag zur Teamentwicklung, indem sie eine positive Konflikt- und Gesprächskultur etablieren.

Anschliessend an die wöchentlichen Teamsitzungen wurden regelmässig Intervisionen in Kleingruppen durchgeführt. Beide Gefässe sind hinsichtlich Qualitätssicherung, interner Vernetzung und Etablierung von Professionalität oder «best practice» in unserem Berufsfeld von grossem Wert und nicht mehr wegzudenken.

Zwei Schulpsychologinnen absolvierten eine Zusatzausbildung in Notfallpsychologie, zwei weitere erlangten einen Master in Kinder- und Jugendpsychologie. Im Rahmen einer solchen Zusatzausbildung wurde eine Praxisforschungsarbeit über die schulische Integration von Flüchtlingskindern erstellt. Diese wurde an einer Delegiertenversammlung und an einem Weiterbildungsanlass für Lehrpersonen vorgestellt. Eine Präsentation der Studie mit Empfehlungen für die Schulen ist über unsere [Website](#) zugänglich.

Welche Themen beschäftigten uns?

Ende 2016 veröffentlichte das kantonale Volksschulamt Empfehlungen für einen schulpsychologischen [Leistungskatalog](#). Dieser wurde unterteilt in Pflichtleistungen (gemäss § 19 VSG) und ergänzende Leistungen (solche die ausserhalb der Richtgrösse gem. §15 Abs. 2 VSV erbracht werden). Unter anderem definiert der Leistungskatalog die Abklärung eines Sonderschulbedarfs auf Grundlage des einheitlichen Abklärungsverfahrens (SAV) als Pflichtleistung. Als ergänzende Leistungen werden die danach folgenden Arbeitsschritte

betrachtet – so die Suche einer geeigneten Sonderschule, die damit verbundene Organisation einer Platzierung, die Unterstützung beim Einrichten eines ISR-Settings (Integrierte Sonderschulung in der Regelklasse) und insbesondere die regelmässige Teilnahme an Standortgesprächen.

Der Umstand, dass diese Arbeiten als ergänzende Leistungen definiert werden und ausserhalb der für die Pflichtleistungen vorgegebenen Ressourcen (1 VZE bei 1'250 SuS) erfolgen sollen, sorgte für Diskussionen. Schliesslich macht dieser Leistungsbereich rund 10 bis 15 % unseres gesamten Arbeitsvolumens aus und wird von uns als Grundleistung für unsere Schulgemeinden erbracht.

An einer Klausur wurden daher Erfahrungen und Haltungen hinsichtlich dieser Aufgaben genauer evaluiert. Die Platzierungsorganisation und die Begleitung von SuS in externer oder interner Sonderschulung werden vom ganzen Team als bedeutsames Kerngeschäft gesehen, welches ohne Qualitätsverluste nicht ohne weiteres an Dritte delegiert werden kann. Unser Team hat im Kalenderjahr 2017 die damit verbundenen Aufgaben selbstverständlich weiterhin geleistet mit den Stellenprozenten, wie sie gem. §15 Abs. vorgesehen sind. Die somit geleistete faktische «Mehrarbeit» zeugt von einem hohen beruflichen Engagement und grosser Effizienz der Schulpsychologen. Auch in Zukunft wollen wir diesen Leistungsumfang nicht abbauen, weil wir überzeugt sind, dass eine nachhaltige schulpsychologische Versorgung dieser SuS darunter leiden würde. Unsere Schulgemeinden sollen uns jedoch (wo es ihnen möglich ist) bei diesen Aufgaben unterstützen. Insbesondere dort, wo Fachstellen für Sonderpädagogik installiert sind, können Termine abgesprochen und aufgeteilt werden. Zudem schonen schlankere administrative Abläufe (beispielsweise bei der Verlängerung von Sonderschulmassnahmen) unsere knappen Zeitressourcen.

Nicht nur an der Retraite, sondern das gesamte Jahr hindurch bildete die fachliche Auseinandersetzung mit dem Standardisierten Abklärungsverfahren ([SAV](#)) einen Themenschwerpunkt. Es wurden einheitliche Kriterien (ICF-Diagnostik) hinsichtlich einer allfälligen Sonderschulung erarbeitet. Dabei wurde deutlich, dass die Praxis, externe Sonderschulungen in Privatschulen durchzuführen, wie dies bei Einzelfällen im Bezirk noch geschieht, problematisch ist und von schulpsychologischer Seite nur im seltenen Ausnahmefall («Ultima Ratio-Lösung») unterstützt werden darf. Wir beziehen uns hierbei auf die Rechtsgrundlagen wie sie im Merkblatt des Volksschulamtes ([Sonderschulung in Privatschulen](#)) dargelegt werden. Wir beobachten, dass die gesetzlichen Grundlagen nicht nur Erziehungsberechtigten sondern teilweise auch Mitgliedern von Schulbehörden unbekannt sind.

Trends

Auch wir stellen in unserem Bezirk eine Zunahme komplexer Fälle fest, die eine zeitintensive Begleitung erfordern und gesteigerte Ansprüche an die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen und Fachleuten stellen. Hierzu gehören Fälle von Schulabsentismus, komplexe Mobbing-situationen oder auch SuS, die wegen selbstverletzendem oder selbstgefährdendem Verhalten bei uns angemeldet werden. Weil solche Problematiken multifaktoriell bedingt sind und sich in unterschiedlichen Lebenskontexten stabilisieren, ist eine umfassende Zusammenarbeit von Eltern, SuS und Fachleuten erforderlich. Mit einer standardmässigen Beratung, wie sie im erwähnten Leistungskatalog skizziert wird, ist es in solchen Fällen kaum getan. Vielmehr braucht es darüber hinaus sorgfältig geplante systemische Interventionen in verschiedenen Bereichen unter Einbezug verschiedener Akteure. Nicht in jedem Fall ist die Schulpsychologie für ein solches Case Management die geeignete Stelle. Wo sie aber ein solches übernimmt, muss als erstes der Aufbau eines Kooperations-Netzwerks gelingen. Dabei ist das Erarbeiten einer einheitlichen von allen akzeptierten Problem- und Zieldefinition eine entscheidende Gelingens-Bedingung. Ferner müssen Rollen und Verantwortlichkeiten geklärt und auch übernommen werden. Eine solche Zusammenarbeit ist von daher immer störanfällig und labil (viele Köche können den Brei verderben), insbesondere wenn Erklärungen und Begründungen des Problemverhaltens seitens Eltern und Fachpersonen divergieren oder wenn die Verantwortlichkeit der Akteure diffus bleibt.

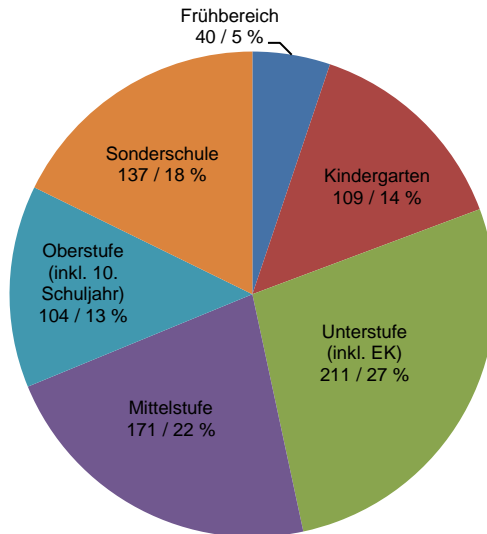
Dank

Abschliessend möchte ich den Schulpsychologinnen und unseren Sekretärinnen für ihren hohen Einsatz im vergangenen Jahr und für die Mitgestaltung eines tollen Arbeitsklimas danken. Einen weiteren Dank möchte ich unserem Vorstand für die umsichtige und gute Zusammenarbeit aussprechen. Mit der Revision unserer Statuten hat er in dieser Periode einen aussergewöhnlich arbeitsintensiven Beitrag geleistet.

Rafael Kamp, Stellenleiter

Statistik – Schulstufen

Total 772 Kinder (268 Mädchen, 504 Knaben)



Im Schuljahr 2016/17 wurde bei 772 Schulkindern die Versorgung durch den Schulpsychologischen Dienst in Anspruch genommen. Dies sind zwei Fälle weniger als im Vorjahr. Gesamthaft machen die gemeldeten SuS rund 11.4 % der aktuell beschulten Kinder und Jugendlichen aus (bei einem Total von 6'754 SuS). Im Jahr 2012 wurden beispielsweise noch 14.6 % aller Schulkinder beim SPD vorstellig.

Bei der nächsten Darstellung (S. 12) werden die Schülerzahlen der einzelnen Verbandsgemeinden im Vergleich zum Vorjahr dargestellt mit der Anzahl Neuanmeldungen (auch im Vorjahresvergleich).

Die Beanspruchung des SPDs durch eine der elf Schulgemeinden fällt erwartungsgemäss unterschiedlich aus und variiert von 8 bis rund 16 % aller aktuell beschulten Kinder (Anzahl Fälle in Prozenten zur Gesamtschülerzahl der Gemeinde).

Statistik – Beanspruchung nach Schulgemeinden

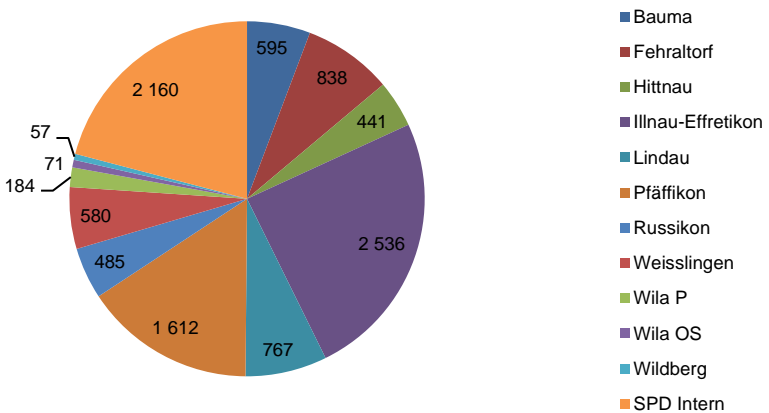
Beanspruchung nach Schulgemeinden						
Schulgemeinde	Schüler inkl. Kiga		SPD Anmeldungen		%*	
	2016/17	2015/16	2016/17	2015/16	2016/17	2015/16
Bauma	520	531	84	77	16.2	14.5
Fehraltorf	764	743	102	92	13.4	12.4
Hittnau	462	477	38	51	8.2	10.7
Illnau-Effretikon	1'782	1'745	222	224	12.5	12.8
Lindau	678	658	63	60	9.3	9.1
Pfäffikon	1'235	1'215	130	130	10.5	10.7
Russikon	531	514	53	56	10.0	10.9
Weisslingen	418	424	37	34	8.9	8.0
Wila P	171	158	22	21	12.9	13.3
Wila OS	85	94	11	11	12.9	11.7
Wildberg	108	107	10	18	9.3	16.8
Total	6'754	6'666	772	774	11.4	11.6

* Prozentualer Anteil an der Schülerzahl der Schulgemeinde

Statistik – Stundenerfassung

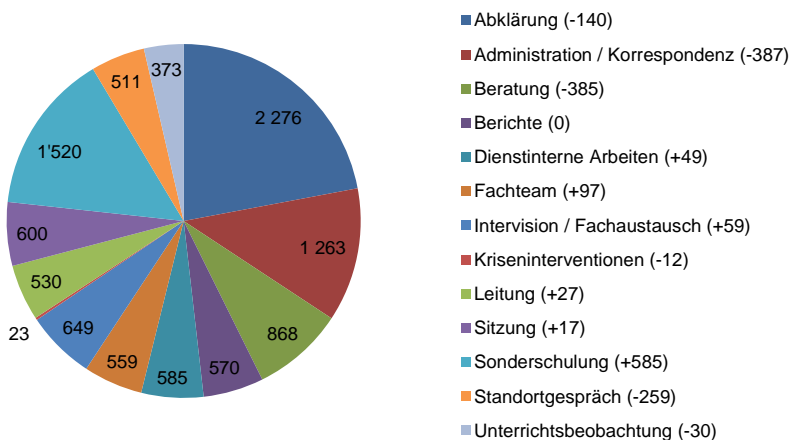
Die kumulierten Leistungsstunden, die wir für die einzelnen Schulgemeinden des Zweckverbandes erbracht haben, sind auf folgendem Diagramm dargestellt. Im Vergleich zum Vorjahr (siehe Jahresbericht 2016) ist insbesondere ein deutlicher Rückgang der Leistungsstunden im Bereich SPD Intern zu verzeichnen. Für diesen Bereich wurden 529 Stunden weniger aufgewendet. Mitunter auch ein Indiz dafür, dass interne Arbeitsprozesse schlanker oder effizienter gestaltet werden konnten. Deutlich mehr Leistungsstunden als noch im Vorjahr benötigten die Schulgemeinden Illnau-Effretikon und Weisslingen. Insgesamt haben wir 10'328 Arbeitsstunden für unsere Schulgemeinden geleistet.

Aufwand pro Gemeinde in Stunden



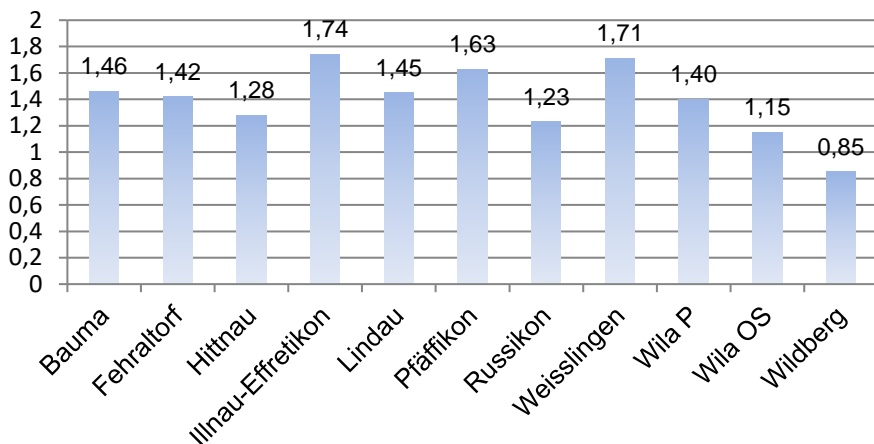
Auf folgender Grafik werden unsere Tätigkeiten (in kumulierten Stunden) nach Art der Leistung visualisiert. Im Vergleich zum Vorjahr wurden deutlich weniger Stunden (-387 Stunden) für Administration / Korrespondenz geleistet und deutlich mehr (+585) im Bereich Sonderschulung. Insgesamt machte die zeitliche Tätigkeit etwa im Zusammenhang mit Sonderschulung 14.7 % und die reine Abklärungsarbeit (Diagnostik) 22 % unserer Tätigkeit im Schuljahr 2016/17 aus.

Tätigkeiten in Stunden



Dieses Balkendiagramm stellt einen Quervergleich der Beanspruchung des SPDs durch die einzelnen Gemeinden des Zweckverbandes dar. Man könnte von einem SPD-Index der Gemeinden sprechen: Es sind die Gesamtstunden, die wir für eine spezifische Gemeinde verwendet haben, geteilt durch deren Gesamtzahl Schüler. Erwartungsgemäss beanspruchen uns die Schüler von grösseren oder «urbaneren» Schulgemeinden (Illnau-Effretikon, Pfäffikon) tendenziell stärker als die ländlichere Schülerpopulation. In Gemeinden mit kleineren Schülerzahlen können jedoch auch wenige aber komplexe und intensive Fälle das Mass der Auslastung kurzfristig stark erhöhen.

Stunden pro Schüler inkl. SPD intern



Statistik – Befunde

	2015/16	2016/17
kognitive Entwicklung	206	190
Intelligenzminderung	50	52
unterdurchschnittliche Intelligenz / Lernbehinderung	118	121
überdurchschnittliche Intelligenz	24	22
Hochbegabung	14	15
allgemeine Entwicklung	101	128
spezifische Entwicklungsverzögerung / Teilleistungsschwäche	58	80
allgemeiner Entwicklungsrückstand (ganzheitlich)	35	34
tiefgreifende Entwicklungsstörung	8	14
Entwicklung schulischer Fertigkeiten	117	124
Lese-Rechtschreibschwäche / -störung	65	73
Rechenschwäche / -störung	30	39
kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten	22	11
Sprechen und Sprache	267	320
mangelhafte Deutschkenntnisse	82	74
Artikulationsstörungen	18	16
Sprachentwicklungsstörung	108	146
expressive Sprachstörung	35	47
rezeptive Sprachstörung	16	29
Poltern / Stottern	1	3
Mutismus	7	5
körperliche Beeinträchtigungen	59	53
körperliches Handicap	22	21
Sehstörungen	16	15
Hörstörungen	4	4
chronische körperliche Krankheit	6	8
organisch bedingte Enuresis / Enkopresis	2	1
Asthma	4	0
Allergien	1	0
Cerebralparese	4	4

	2015/16	2016/17
Verhalten / neurologische Auffälligkeiten	247	261
Auffälligkeiten in der Aufmerksamkeit und Konzentration	92	113
AD(H)S	110	103
schwere neurologische Beeinträchtigung (z.B. Epilepsie)	4	8
Autismusspektrumsstörung	40	36
Ticstörung	1	1
Sozialverhalten	303	274
oppositionelles Verhalten	38	35
Aggression / Impulsivität	57	54
Auffälligkeiten in der Peergroup (Streit, Mobbing, Rückzug etc.)	183	167
Störung des Sozialverhaltens	25	18
emotionales und psychisches Befinden	361	378
emotionale Auffälligkeiten	203	219
psychosomatische Auffälligkeiten	22	26
Anpassungsstörung	11	6
traumatisches Lebensereignis	10	21
Ängste	42	36
Zwangssymptomatik	9	11
depressive Symptomatik	33	22
Essstörung	3	4
Schlafstörung	4	3
nicht organische Enuresis / Enkopresis	1	3
selbstverletzendes Verhalten	11	12
Suizidalität	8	8
Substanzmissbrauch	4	7
soziales Umfeld	206	222
hemmendes soziales Umfeld	59	74
belastende familiäre Situation	108	112
dysfunktionales soziales Umfeld	35	32
Missbrauch	4	4

	2015/16	2016/17
schulisches Umfeld	64	78
unangemessene Leistungsanforderungen	8	9
unangemessener emotionaler Bezug	17	14
unangemessene Didaktik	3	12
Konflikt Erziehungsberechtigte – Schule	36	43
<i>anderer Befund</i>	19	23
<i>ohne Befund</i>	66	53

Statistik – Empfohlene Massnahmen

	2015/16	2016/17
schulische Massnahmen	270	259
Repetition / Rückversetzung	19	12
Klassenwechsel / Parallelversetzung / Umstufung etc.	24	21
Rückstellung vom Eintritt in Kindergarten	13	17
Rückstellung vom Eintritt in 1. Klasse	8	8
einjährige Einschulungsklasse	11	7
vorzeitige Einschulung in Kindergarten	1	0
vorzeitige Einschulung in 1. Klasse	0	2
vorzeitige Ausschulung	4	0
Überspringen einer Klasse	6	2
Dispensation als kurzfristige Massnahme (einzelne Fächer)	1	3
Dispensation als langfristige Massnahme (einzelne Fächer)	7	3
Ausgleichsmassnahmen / Attestierung Lese-Recht-schreibstörung	39	49
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	48	57
Aufgabenhilfe	19	21
Schulsozialarbeit	51	36
Klassenassistenten	19	21
sonderpädagogische Massnahmen	417	499
IF	132	152
IF mit Lernzieldifferenzierung	47	56
Begabtenförderung	14	15
psychomotorische Abklärung / Psychomotorik	38	60
logopädische Abklärung / Logopädie	144	170
Audiopädagogik	4	3
Low Vision	2	3
B & U (Beratung und Unterstützung)	3	2
Psychotherapie über Schule finanziert	17	27
Aufhebung Status sonderpädagogischer Bedürfnisse	16	11

	2015/16	2016/17
sonderschulische Massnahmen	302	297
integrierte Sonderschulung durch Regelschule ISR	134	131
integrierte Sonderschulung durch Sonderschule ISS	6	6
Sonderschulung in Sonderschule	97	102
Sonderschulung in Privatschule	41	35
Sonderschulung mit Wochenstruktur (Sonderschulheim)	22	19
Einzelbeschulung	2	4
psychologische Massnahmen	310	319
Einzel-, Paar- oder Familientherapie (Finanzierung nicht über Schule)	91	73
therapeutische Beratung durch SPD	21	28
Familienberatung / Erziehungsberatung durch SPD	39	25
schulpsychologische Begleitung / Nachuntersuchung	152	185
Klassenintervention	6	2
Lerntherapie	1	6
soziale Massnahmen	165	139
Timeout	7	5
Pflege- / SOS-Familie	3	4
Einbezug KESB	32	17
sozialpädagogische Familienbegleitung	18	13
heilpädagogische Frühberatung	1	6
Kinder- und Jugendhilfezentrum (kjz)	44	44
Hort / Tagesstruktur / Tagesmutter / Mittagstisch	14	14
Freizeitaktivität	46	36
weiterführende Abklärungen	143	137
pädiatrische Abklärung u./o. Behandlung	19	31
kinder- und jugendpsychiatrische Abklärung u./o. Behandlung (z.B. KJPP)	50	57
entwicklungsneurologische Abklärung (z.B. KSW)	23	10
neurologische Abklärung (z.B. Epiklinik)	3	1
externe logopädische Abklärung	7	1
Ergotherapie	29	22
Augenarzt	8	8
Ohrenarzt	4	7

	2015/16	2016/17
<i>andere Massnahme</i>	34	51
<i>keine Massnahme</i>	48	48

Erläuterungen zu den Befunden und Massnahmen

Bei der Interpretation der Störungsbilder, Befunde oder Diagnosen ist darauf zu achten, dass Doppel- oder Mehrfachnennungen möglich sind. Die erhobenen Daten und deren Darstellung erlauben daher keine empirischen Schlussfolgerungen über die Prävalenz und die Entwicklung einzelner Störungsbilder in unserem Bezirk.

Der dargestellte Vorjahresvergleich zeigt weder im Bereich der Befunde noch bei den von uns empfohlenen Massnahmen, über ein eher zufälliges Mass an Variation hinausgehende, überraschende oder erklärungsbedürftige Schwankungen im Sinne von Trends. Die Zahl der kostenintensiven sonderschulischen Massnahmen (externe Sonderschulungen, ISR, ISS) haben sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Ein leichter Anstieg ist bei den von uns empfohlenen sonderpädagogischen Massnahmen festzustellen.

Kommentar zur Jahresrechnung 2017

Ein intensives Jahr 2017 hat seinen Abschluss gefunden. Nebst der guten Auslastung des Teams unserer Schulpsychologinnen hat sich das vergangene Jahr vor allem mit der Erarbeitung der neuen Statuten in unserer Erinnerung festgesetzt.

Den Rechnungsabschluss 2017 durften wir mit Minderausgaben von CHF 93'787.00 zur Kenntnis nehmen.

Es ist uns jedes Jahr im Budgetierungsprozess ein Anliegen, die Kosten möglichst genau zu ermitteln und mit dem Fokus «Zero-Based Budgeting» Ihnen ein realistisches Budget vorzulegen. Trotzdem kann es natürlich zu Abweichungen kommen. In den letzten Jahren waren diese immer positiv. Also kein Grund zur Klage... Aber woher kommen diese Differenzen?

Im Jahr 2017 erwuchsen die Abweichungen zu über 80 % aus den lohnrelevanten Konten. Wie Sie wissen, wird die Anzahl der Stellenprozente, die dem SPD theoretisch für das jeweilige Jahr zur Verfügung stehen, durch die Multiplikation der Schülerzahlen x 0.08 VZE berechnet. Diese Zahl ist für die Budgetierung der Gehälter und allen weiteren lohnabhängigen Kosten ausschlaggebend. Werden nun die so errechneten Stellenprozente nicht vollumfänglich ausgeschöpft – wie dies auch im vergangenen Jahr der Fall war – entstehen sehr schnell relativ grosse Differenzen zum Budget. Im Jahr 2017 waren dies rund CHF 78'800.00.

Glücklicherweise hatten wir auch 2017 keine längeren Krankheiten / Ausfälle von Mitarbeitern zu verzeichnen, was die Inanspruchnahme des Budgetposten überflüssig machte.

Das Konto übrige Dienstleistungen Dritter wird jedes Jahr mit einem etwas höheren Betrag budgetiert. Und doch haben wir es auch dieses Jahr wieder etwas überschritten. Durch die wachsende Anzahl zu betreuender fremdsprachiger Kinder nimmt auch die Inanspruchnahme von Übersetzungspersonen stetig zu.

Wie zu Beginn erwähnt, hat sich der Vorstand im 2017 intensiv mit der Erarbeitung der neuen Statuten beschäftigt. Diese extra Stunden wurden den Projektteammitgliedern vergütet. Daher weist das Konto Behördenentschädigung, einen Aufwandüberschuss von CHF 5'182.50 aus.

Weniger Ausgaben sind z.B. in den Konten Allgemeiner Personalaufwand, Büromaterial, Anschaffungen und Allgemeine Verwaltungskosten zu verzeichnen. Dies sicherlich auch aus dem Grund des kostenbewussten Umgangs mit den vorhandenen Ressourcen, aber auch deshalb, weil immer wieder nach Möglichkeiten Ausschau gehalten wird, um Kosten einzusparen. So wurde z.B. die gemietete Frankiermaschine zurückgegeben, was die Ausgaben jährlich um über CHF 1'000.00 senkt. Die gesamte Telefonie wurde ab Mai 2017 via RIZ AG (über Computersystem), weg von der Swisscom, verschoben. Auch dieser Schritt ist mit Minderaufwendungen von ca. CHF 1'500.00 verbunden.

Die bereits früher erwähnte Umstellung unserer IT-Infrastruktur durch die Firma RIZ AG hat im 2017 stattgefunden und es ist damit zu rechnen, dass die Kosten in den kommenden Jahren dauerhaft etwas tiefer sein werden als in der Vergangenheit. Im Jahr 2017 konnten wir bereits eine Reduktion von rund CHF 4'000.00 im Vergleich zum Budget verzeichnen.

Anita Vogt, Finanzvorsteherin